



Du kannst jeden Menschen verstehen,
wenn du weißt,
wie dieser Mensch fühlt.

4. CHANNELING

vom 04.04.2002

Thema:

**VON DER TRANSFORMATION
DER ERDE**

26 Seiten

4. CHANNELING VOM 04.04.2002

Beim Channeln werden die Klangfarben, die wir sind, in Worte übersetzt. Diese Farben sind Ausdruck unserer inneren Entwicklung und Bereitschaft, uns auf uns selbst einzulassen. Da ich nur bereit bin, das zu channeln, was uns hilft, bewusst eine freudvolle Realität zu erschaffen, entspricht der Satzaufbau unserem EINLASSEN AUF UNS SELBST.

Die Dynamik des Gesprochenen, die wechselnde Stimmlage, das unterschiedliche Tempo und die körperlichen Reaktionen der Teilnehmer sind im geschriebenen Text leider nicht wiederzugeben.

Abkürzungen: H = Helga (also ich), H(S) = Helga channelt Seth, F = weibliche Teilnehmerin, M = männlicher Teilnehmer

H: Das Spannende an dem Buch „Die Legende von Atlantis“ ist: Der Autor will nicht genannt werden, weil er seine Ruhe haben will. D.h., er hat Angst. Er gehört offensichtlich auch zur Wesenheit des Johannes, so wie ich. Und wie ihr schon einmal gehört habt, sind von meiner Wesenheit derzeit fünf verschiedene Menschen inkarniert und ich denke, diese Frage sollt ihr euch einmal alle stellen: „Wie viele Menschen sind denn aus meiner Wesenheit oder aus meiner Seele derzeit inkarniert.“ Das ist spannend, denn es geht im Leben ja darum, Erfahrungen zu machen. Wenn noch andere Aspekte meiner Seele in diesem Jetzt leben und auch Erfahrungen machen, heißt das, dass alle miteinander verbunden sind und auf einer anderen Ebene ihre Einsichten austauschen. Wenn man ein Gefühl für diese Verbundenheit bekommt, verändert es das Leben schon gewaltig. Denn: ich bin nicht alleine und muss jetzt alles transformieren oder jenes Ideal erfüllen. Da gibt es noch viele andere, die auch „am Werk“ sind. - Ich bin davon überzeugt, dass von allen hier Anwesenden mindestens insgesamt drei Menschen aus derselben Wesenheit inkarniert sind. Von meiner Wesenheit Johannes gibt es noch eine Frau in einem Kulturkreis Südamerikas, in einem ganz kleinen, verborgenen, in dem die Frauen das Sagen haben, also in einem Matriarchat.

M: Gibt es das auch! Wo gibt es das?

H: Ist spannend, gell? Dann gibt es einen buddhistischen Mönch und einen Schwarzen, der auch Geschichten schreibt. Diese beiden kenne ich schon über die Traumbene. Und der fünfte ist mir eigentlich noch abgegangen. Jetzt habe ich ihn aber gefunden, denn er hat dieses Buch geschrieben und er hat die Transformation schon vollzogen. Er bewegt sich also schon in der fünften Dimension. Was mir einfach doch sehr gut an diesem Buch gefallen hat, vor allem am zweiten Teil: Er spricht einfach von seiner Erfahrung! Und

darum geht es! Um die Erfahrungen, die er gemacht hat. Und die waren ziemlich heavy. Ich habe mich irgendwie wiedererkannt, aber ich habe irgendwann einmal den sanften Weg gewählt. Also, dieses Buch - wer es dann ausborgen will - es ist die Geschichte der Menschheit. Für mich gibt sie einen schönen Rahmen ab, weil in diesem Buch dargestellt wird, wie der Mensch beschlossen hat, den Gottmensch, der er war, zu verlassen und die Erfahrungen der dritten Dimension zu machen. Die haben wir jetzt ausgekostet, das ist es ja eigentlich, was wir die ganze Zeit bei den Channelings hören: Wir wollten diese Erfahrungen machen. Und für mich gibt das Buch einfach einen schönen Rahmen ab, das war so mein Hintergrund. Und der das geschrieben hat... immer, wenn er die spirituelle Botschaft gelebt hat, ist es ihm gut gegangen, und wenn er wieder in sein altes Muster zurückgefallen ist, hat er sich die stärksten und grauslichsten Erfahrungen kreierte. Und das denke ich, kennen wir alle nur allzu gut. Dann kommt der unbewusste Selbstbestrafungsmechanismus und man sagt: „Jetzt habe ich diese Chance nicht genutzt! Ich habe sie nicht wahrgenommen, weil - war es mir zu unbequem oder wie auch immer – ... Ich habe einfach nicht vertraut.“ Jetzt schafft man sich in der nächsten Situation die Erfahrung so scheinbar ausweglos, dass man nicht mehr aus kann. Also, da geht es nicht einfach um Vertrauen oder Nichtvertrauen, sondern da geht es schon um Leben und Tod, nicht?

M: Dann kommt das Schicksal.

H: Sagt dann der Mensch! Der unbewusste Mensch versteht das natürlich nicht!

M: Und wie transformiert man die Muster?

H: Einen Moment bitte! ... Dieser Mann hat so lange gelitten, bis er die Eigenverantwortung übernommen hat. Zunächst hat er es immer wieder mit Medikamenten probiert, ist aber dann ins Krankenhaus eingeliefert worden. Da ist es ihm natürlich noch viel schlechter gegangen, bis er geglaubt hat, abzukratzen. Dann hat er sich wieder auf sich besonnen und seiner inneren Stimme vertraut: „Verlasse das Krankenhaus! Sage, es geht dir besser und übernimm endlich die Verantwortung.“ Er war aber bewusstseinsmäßig schon in einem Zustand, wo die Medikamente nicht mehr gewirkt haben. Die wirken nämlich nicht mehr, wenn dein Körper schon mehr fünfdimensional als dreidimensional ist. Dadurch hat sich sein Allgemeinzustand natürlich total verschlechtert. Wie das mit den Medikamenten ist, wie die so wirken, also, warum manche Menschen auf Bioresonanz, Bachblüten, Homöopathie so ganz stark ansprechen, das erfahrt ihr wiederum in diesem Text (von Silvie Katz). Der ist wirklich eine super Ergänzung und wird sicher alle interessieren. Nehmt euch die fünf Kopien mit und wem ich sie mailen kann, der soll mir seine Inter-netadresse aufschreiben. Es sind nämlich 30 Seiten.

- M: Aber reingestellt hast du es noch nicht, diese Seiten.
- H: Ich habe den Link gemacht. Hast du ihn nicht gefunden? Am Text unten, da steht: „Der Text von Silvia Katz“ und wenn du ihn anklickst, kommst du auf ihre Seite und man kann ihn als Worddatei herunterladen. Oder, wenn du willst, schicke ich es gleich als fertige Datei.
Ja, das sind sozusagen meine Empfehlungen, denn ich weiß nicht, wie es euch geht ... Wem geht es heute super?
- M: Mir.
- F: Mir geht es gut.
- M: Ist ja auch schon etwas!
- F: Ist schon super, gell?
- H: Mir geht es eigenartig. Ich bin total indifferent. Ich habe so das Gefühl gehabt, dass sich jetzt in der letzten Zeit bewusstseinsmäßig wieder kollektiv etwas getan hat. Und das ist für mich dann offensichtlich, wenn ich merke, dass die Leute krank werden. Oder man fühlt sich schwach und kann eigentlich nicht so aktiv sein, wie man es sonst ist. Wenn es mir dann so in meinem Umfeld auffällt, denke ich mir: „Aha, jetzt soll man wieder einmal Ruhe geben, jetzt wird wahrscheinlich wieder kollektiv die Schwingung angehoben.“ Klar, wir müssen das mit unserem Körper nachvollziehen. Und deshalb: Je mehr wir in der Hektik sind, desto schlechter geht es uns, weil die Umstellung nur in der Ruhe funktioniert. Und die Botschaft ist einfach: Wirklich sich auf sich selbst zu besinnen, Zeit für sich selbst zu nehmen und die Botschaft des Körpers ernst zu nehmen, und die heißt meistens: „Jetzt bin ich müde“ - das passt ja mit der Frühjahrsmüdigkeit zusammen. Ich gebe eine Ruhe, ich gönne meinem Körper das, was er mir signalisiert. Und wenn man das nicht macht, dann...
- F: ... geht es einem so wie mir.
- H: Ja, liebe Edeltraud! ... **Ich** habe mich jetzt endgültig entschieden, wirklich über die Transformation der Erde zu sprechen. Bis jetzt habe ich das nicht für notwendig erachtet. Inzwischen ist so viel passiert, was nicht zufällig sein kann. Charly war dann noch woanders channeln und kommt auch mit dieser Information. Ihr wisst, dass die Transformation der Erde bevorsteht, so in gut zehn Jahren wird sie abgeschlossen sein. Das ist das Datum nach den Mayas.
- M: Dann läuft der Kalender ab.
- H: Er läuft ab, genau. Und einzigartig an diesem Geschehen ist eben, dass die ganze Erde diese Transformation vollziehen wird. Die Erde als solches ist ja

auch ein Körper so wie wir. Wir haben unseren Körper und die Erde ist ein lebendiger Körper. Und wie der Körper mit Krankheiten und Geschwüren reagiert, so reagiert die Erde auf das Verhalten der Menschen, auf die Gefühlsebene der Menschen. Die Erde reagiert auf die unterdrückten Gefühle, auf den unterdrückten Zorn, der sich dann in Wind, Orkan und Naturkatastrophen entlädt. Die Erde bebt jetzt immer mehr, und zwar genau in Ballungszentren, wo also sehr viele Menschen ums Leben kommen. Es tut sich etwas! Die Wissenschaftler untersuchen das natürlich und sagen: „Nein, nein, das war eh schon immer so. Das ist jetzt nicht schlimmer als früher. Nur, jetzt trifft es eben Ballungszentren.“ Mir ist bewusst geworden, dass am 11. August 1999 angesichts der Sonnenfinsternis die erste kollektive, wirklich spürbare Veränderung des kollektiven Bewusstseins stattgefunden hat. Das heißt, das Bewusstsein vibriert nun schneller, ihr habt das Gefühl, die Zeit vergeht auch schneller. (Zustimmung) Das ist ja auch Illusion, aber wir empfinden es real. Klar: Wenn das Bewusstsein feiner vibriert, schneller ist, kommt auch mehr an die Oberfläche. Das heißt für die kollektive Ebene, dass alles, was vertuscht worden ist an Weltgeschehen, an Verbrechen, in der Kirche - schaut euch die ganzen sexuellen Missbrauchsgeschichten an - sie hat es immer schon gegeben, aber jetzt kommen sie an die Oberfläche. Es kommt alles an die Oberfläche, aber es geht in erster Linie um uns selbst. Wenn wir den bewussten Weg wählen, dann geht es darum, sich selbst kennen zu lernen. Und was kommt an die Oberfläche, wenn man sich auf sich selbst einlässt? Es kommen einmal die ganzen unterdrückten Ängste, nicht? Das kommt alles an die Oberfläche. Es bahnt sich wie selbstverständlich in unsere Bewusstheit. Und wer nicht bereit ist hinzusehen, wer das projiziert, der befindet sich dann in einer unerträglichen Lebenssituation. Das heißt, den einen geht es wesentlich besser, weil sie die Herausforderungen angenommen haben, bei den anderen kracht es – überall der Crash, weil sie einfach ihren eigenen Anteil nicht erkennen wollen. Also, es tut sich an allen Ecken und Enden was - das ist nicht zu übersehen. Und ich stelle halt fest, dass sich in regelmäßigen Abständen das Bewusstsein kollektiv verändert. Als ich den einen News-Text geschrieben habe, den letzten, und zufällig die Sonnenfinsternis erwähne, denke ich mir: „Wann war die Sonnenfinsternis? Die war doch am 11. August 1999!“ Und am 11. September war der Crash in New York. Es war wie eine Offenbarung! Und die Engelkarte elf : elf ist der Magnet. Das ist Entsprechung, nicht?

F: Nach den Mayas steht elf auch für Dissonanz und Raumordnung.

H: Ja. Denke ich mir: „Wah! Das ist aber spannend!“ Ich meine, wie ich jetzt darauf reagiere. Aber alleine das zu erkennen, es war der 11. August, und dann haben wir den 11. September gehabt. Also, nichts ist zufällig. Die Ereignisse sind also nicht zu übersehen. Wir hier, so wie ich einige aus dieser Gruppe kenne, haben sehr hohe Ansprüche an sich und quälen sich - fast zu Tode ist vielleicht übertrieben - aber doch sehr. „Ja, ich muss noch alles transformieren. Da sind noch so viele Ängste.“ Und da wäre das Ideal

ganz hoch, dass man wirklich den ganzen Müll heraufbringt in die Bewusstheit. Das ist natürlich schwierig. Ihr müsst euch vorstellen: Wir sind Ausdruck einer großen Seele oder dieser Wesenheit. Und da gibt es jetzt Tausende von Erfahrungen als Mensch, halb Mann, halb Frau, alles ist in uns gespeichert. Die Erfahrungen sind in unseren Zellen gespeichert. Jetzt versucht euch einmal auf diese Vorstellung einzulassen, dass da noch andere aus eurer Wesenheit genau jetzt inkarniert sind. Was ist das für ein Gefühl?

M: Ein tolles Gefühl.

H: Und die leben ja auch, die gehen ja auch ihren Weg, so, wie die Impulse aus der Seele kommen. Die erleben sozusagen einen anderen Aspekt. Ich alleine kann ja nicht alles leben. Viele haben das Gefühl: „Jetzt muss ich das und das und das noch machen. Ich versäume etwas, wenn ich das jetzt nicht alles mache.“ Jetzt stellt euch vor, da gibt es Menschen aus eurer Wesenheit, die vielleicht genau das leben, was ihr ganz toll findet, wo ihr einfach nicht dazu kommt, oder die in einem Kulturkreis leben, der euch voll taugt. Ich zum Beispiel wollte immer nach Südamerika fahren. Denke ich: „Ah, da lebt ja wer aus meiner Wesenheit! Wie spannend!“ Was passiert da mit euch? Nimmt euch das jetzt in Anspruch. „He, wer bin denn dann ich?“ Das kann ja auch passieren. „Was ist dann mein Wert? Ich bemühe mich da so, nein ich. Na toll, wenn ich das alles mache...“ Oder, worum geht es dann eigentlich? Versucht einfach einmal nur zu fühlen, was sich da verändert, wenn euch bewusst wird, dass es andere gibt, die andere Aspekte eures Wesens sowieso leben. Und wenn ihr euch aufmacht und sagt: „He, ja wer seid denn ihr? Ich möchte eigentlich über euch Bescheid wissen!“ Über die Traumbene kriegt ihr sofort die Bilder, wenn ihr danach bittet. „Ja, was lebt ihr denn für einen Aspekt?“ Ach so, der lebt ja genau den Aspekt, der mich fasziniert! Ja, was kann denn ich **hier** leben? Was lebe ich hier? Worum geht es denn eigentlich? Als ich zum Channeln angefangen habe, hat mich immer dieses Gefühl getragen, dass da ja so viele andere auch da sind. Und ich habe mich innerlich aufgemacht. Ich habe den Anspruch meines Egos heruntergeschraubt und habe mich bewusst auf meine ganze Wesenheit eingelassen, auf die, die noch leben oder nicht leben - ist völlig wurscht, nicht? Es gibt eh nur ein Jetzt in umfassenden Sinne. So dass ich gesagt habe, ja ich lasse mir auch von euch gerne helfen! Die Informationen dürfen mir ohne weiteres zufließen. Ich möchte euch einfach ermutigen, es einmal auszuprobieren. Ob es euch damit gut geht, ob ihr euch dagegen wehrt. Wenn ihr euch dagegen wehrt, habt ihr auch wieder sehr viel über euch erfahren. Jetzt stellt euch vor: Diese Transformation der Erde. Also, wenn kollektiv die ganze Erde und die ganze Menschheit sozusagen, diese Welle ins Licht geht ... Jetzt frage ich euch: Wer hat denn Angst vor dem Licht, vor dem Großartigen? Macht euch das einen Stress, wenn ihr sagt: „Wah, jetzt wird es auf einmal nur Licht. Halte ich das überhaupt aus oder suche ich lieber noch eine dunkle Nische?“ Einfach einmal nur zum Spüren. Ob ihr euch schon vorstellen könnt, was

überwiegt. Wage ich es, voll ins Licht mitzugehen oder kann ich an das Großartige gar nicht so wirklich glauben? Da könnt ihr ruhig Schlüsse ziehen, wie ihr euch einschätzt. Findet ihr euch schon großartig oder fühlt ihr euch noch eher klein? Im Spielerischen liegt die Lösung. Und jetzt stellt euch noch vor: Wahnsinn, da gibt es noch andere aus meiner Wesenheit, die genau jetzt dieses Abenteuer miterleben, die genauso abenteuerlustig sind wie ich. Die wollen auch diese Transformation der Erde als Mensch miterleben. Wie geht es denn denen? Dadurch kriegt man ganz neue Perspektiven und Sichtweisen. Da verändert sich halt sehr viel. Und dann kann man zusammenarbeiten. Dieses Gefühl der Verbundenheit... wir glauben immer, dass die alle so anders sind. In Wirklichkeit sind wir uns so ähnlich, das sind nur kleine Nuancen, mit denen wir uns unterscheiden. Uns einfach gefühlsmäßig einzulassen auf jede Facette. Jeder hat irgendetwas anderes verstanden, jeder hat die Erfahrung ein bisschen anders erlebt. Diese Vielfalt, das ist die Summe des Lebens. Wenn ihr euch trotzdem wohlfühlt, dass ihr euch trotzdem eure Identität bewahrt – wir bewahren also unsere Identität, obwohl wir alle miteinander verbunden sind -, dann verändert sich das umfassende Jetzt. Was glaubt ihr, wie fühlt sich das Leben da an? Leichter? Schwerer? Großartiger? (Schweigen) Leichter. (Zustimmung) Ich meine, manche wollen das vielleicht nicht und sagen: „Nein, ich will schon meinen Anteil, jetzt habe ich mich so angestrengt. Soll nicht ich die Nummer eins sein da?“, zum Beispiel.

Ja, das einmal nur vorweg. Die Transformation findet natürlich in uns statt. Das ist unsere persönliche Geschichte. Seth hat nie ein Datum bekannt gegeben, weil er einfach weiß, dass wir dann nur auf das Datum hinleben und glauben: „Dann wird alles paletti, super. Die Absolution! Alle Sünden sind dir vergeben und die Sünden lösen sich im Nichts auf.“ Das ist genau nicht der Fall, sondern die Transformation sind wir selbst und alles, was wir ins Licht gebracht haben, nicht? Das lernen wir ja schon die ganze Zeit: Unsere Ängste sind die Schattenseiten und wenn ich die Schattenseiten kenne, dann bringe ich sie ins Licht, und je mehr mir bewusst ist, je mehr ich meine Bewusstheit ins Licht gebracht habe, um so besser geht es mir jetzt schon. Ich meine, mir geht es im Prinzip gut! So mit der Natur, denke ich mir: „Toll!“ So dankbar bin ich für dieses wundervolle Universum. Und aus dieser Dankbarkeit heraus passiert dann irgendetwas, dann verändert sich wieder der Fokus, dann sehe ich wieder andere Ebenen. Diese Transformation: Wir nehmen sozusagen die Altlasten mit, alles, was wir jetzt nicht transformieren bleibt uns erhalten, das nimmt uns keiner weg. In diesem Sinne horchen wir uns einmal an, was heute da kommen mag. Mein persönliches Empfinden ist eben jetzt wirklich so ... die Fragen, die man an sich selbst stellt: Wozu soll das alles gut sein? Oder es gibt noch immer so vieles in meinem Leben, das mir nicht gefällt. Wozu das Ganze? Und trotzdem erschaffen wir uns das selber. Das ist dann noch der Oberhammer, nicht? Dann kriegt man die Wut auf sich selbst und dann fängt wieder der Selbstbestrafungsmechanismus an.

Ich atme ganz einfach in den Erdmittelpunkt aus, verbinde mich bewusst mit

der Erde. Deshalb ist ja das Sitzen auf den Boden so wichtig beim Channeln, dass wir schön verwurzelt sind, dass wir ja nicht abheben, dass wir sagen: „Hu, jetzt vergeistige ich mich, denn das ist ja viel toller als das Leben im Körper.“ Da ist genau das Gegenteil der Fall, wenn ich mich mit meinen Körper, mit der Erde verbinde. Das tue ich natürlich mit dem Atem unter anderem. Ich lasse den Atem in den Erdmittelpunkt fallen. Ich beobachte meinen Atem. Ich weiß selbst noch nicht, was kommen wird.

H(S): Nun, ihr Lieben, wir begrüßen euch recht herzlich zu der vierten Channelingrunde am 4.4.. Die Zahlen - haben Zahlen Bedeutung? Was meint ihr? (Allgemeine Bejahung) Drei mal die vier - was fällt euch dazu ein?

F: Dass das zwölf ist.

H(S): Ja, was noch? Was fällt euch zur Zahl vier ein?

F: Eine regelmäßige Zahl.

F: Keine gute Zahl.

F: Viereck.

H(S): Ja, was noch?

F: Die vier Jahreszeiten.

F: Weibliche Zahl.

H(S): Eine gerade Zahl, nicht wahr? Ihr liebt Zahlen, ihr liebt Werte, ihr liebt das Geld. Ihr drückt euren Wert gerne in Zahlen aus und Zahlen haben natürlich eine große Bedeutung. Die „vier“ - spielen wir uns heute ein bisschen mit der „vier“. Vier - die vierte Dimension, zum Beispiel. Was ist das, was glaubt ihr?

M: Nach unserem Verständnis ist es die Zeit.

H(S): Die Zeit. Ihr lebt hier in ... welcher Dimension? Die Erde. Wir spielen das Spiel mit euch, nicht wahr? Wir spielen es mit euch mit. Also, die dritte Dimension, die Materie, die scheinbar feste Materie. Ihr seid ... Was seid ihr also? ... Ihr seid Materie, nicht wahr? Und ihr seid Gedanken und Gefühl. Einverstanden? Ja, welcher Dimension gehören nach eurer Berechnung dann Gedanken und Gefühle an? Habt ihr euch das schon einmal gefragt? Kann man die Gedanken anfassen? Die Gefühle? Ah ja, Gedanken und Gefühle gehören nach eurem Verständnis der ...

F: ... vierten ...

- H(S): ... vierten Dimension an. Und in dieser vierten Dimension polarisiert ihr eure Gedanken und Gefühle. Ihr spaltet auf, ihr sagt: „Das ist gut und das ist böse. So will ich sein und so will ich nicht sein. Das fühlt sich gut an, das fühlt sich schlecht an. Mit diesem Menschen fühle ich mich wohl und dieser Mensch regt mich auf. Den halte ich fast nicht aus.“ Ihr reagiert aus der Gefühlsebene heraus. Und wenn ihr eure innere Welt, die ihr ganz stark in „so will ich sein und so will ich nicht sein“ aufgespalten habt, dann lebt ihr in dieser stark polarisierten inneren Welt der Gegensätze. Wenn ihr euch nun Gefühle als Wasser vorstellt, welche Kräfte prallen da aneinander, welche Bilder steigen denn da in euch auf?
- F: Flut und Ebbe.
- H(S): Ja. Wie sieht es in euch aus? Ruhig oder prallen verschiedene Wellen aufeinander? Schäumt das Meer in euch oder ist es eher ruhig? Wenn ihr so einen einzigen Tag betrachtet, was erlebt ihr da so? Erlebt ihr da die ganze Bandbreite an Wellen, oder nicht?
- M: Ja, schon.
- H(S): Die Wellen. Wenn ein Orkan das Meer aufpeitscht, was passiert da?
- F: Es spritzt.
- M: Eine ganze Sturmflut.
- H(S): Ja. Und wenn ihr da so am Meeresstrand spazieren geht oder sogar mit dem Auto fahrt, was kann da passieren?
- M: Weggespült werden.
- H(S): Ist das ein gutes Gefühl oder ein schlechtes Gefühl, wenn die Meeresbrandung euch wegzuschwemmen droht?
- F: Ist eine Bedrohung.
- H(S): Eine Bedrohung, nicht wahr? Und wenn ihr aber Wassersportler seid, begeisterte Wellenreiter oder Surfer seid, wie geht ihr dann mit diesen Wellen um? Mit welcher inneren Einstellung bewegt ihr euch dann auf diesen Wellen?
- F: Freude und Lust.
- H(S): Seid ihr derselben Meinung?
- F: Sicher.

H(S): Mit Freude und Lust - vielleicht ist auch ein bisschen Angst dabei, nicht wahr? Aber die Freude und die Lust überwiegen. Und stellt euch vor: Es sind immer dieselben Wellen! Einmal mögt ihr sie als Bedrohung empfinden und ein anderes Mal nutzt ihr sie für euren Freizeitsport und stürzt euch voll Begeisterung in das tosende Meer. Die Gefühle in euch sind Ausdruck eurer gesamten Wesenheit, all der Wertmaßstäbe, die ihr in den unzähligen Leben entwickelt habt, die ihr verstärkt habt, genährt habt. Das alles tragt ihr in euch. Und nun könnt ihr aufgrund eurer inneren Einstellung mit einer inneren Haltung an euer Leben herangehen, mit einer bewussten oder unbewussten inneren Haltung. Ihr könnt an das Leben herangehen mit der Vorstellung: „Das Leben ist ein Kampf. Der Stärkere gewinnt. Ich habe immer Angst, etwas falsch zu machen.“ Da sich das Leben genau in der Weise präsentiert und manifestiert, woran ihr glaubt, werdet ihr aufgrund dieser Einstellung „das Leben ist ein Kampf“ die Wellen in welcher Weise erfahren?

F: Der bedrohlichen.

H(S): In der bedrohlichen, nicht wahr? Immer das Gefühl zu haben: „Da könnte etwas passieren. Wie immer ich auch auf der Hut bin, wie sehr ich mich auch bemühe ... irgendwo habe ich immer Angst, dass etwas passiert, was mich wegschwemmt, was ich nicht kontrollieren kann. Und das hasse ich! Immer wieder prasselt etwas auf mich ein. Vorwürfe oder ... Was prasselt denn so auf euch ein, was euch nicht gefällt? Pflichten vielleicht? Hat es euch die Rede verschlagen? Die Schulaufgaben eurer Kinder, zum Beispiel. Was noch?

M: Probleme, Sorgen.

H(S): Jeder Art, nicht wahr?

F: Wünsche, (unverständlich)

H(S): Und wenn ich schon keine Sorgen habe, dann habe ich Wünsche, die sich nicht erfüllen - also habe ich wieder Sorgen. Aufgrund eurer inneren Einstellung, eurer inneren Überzeugung, dass das Leben ein Kampf ist, nehmt ihr das Leben genau so wahr, und die Wellen scheinen sich in unberechenbarer Weise immer wieder über euch auszubreiten. Wenn ihr hingegen die Überzeugung in euch tragt: „Ich erschaffe mir mein Leben selbst! Das habe ich jetzt schon in so vielen Situationen gefühlt. Es genügt doch, wenn ich es in ein paar Situationen fühle. Dann glaube ich es schon. Es muss mir ja nicht in jedem Moment bewusst sein. Hie und da, das genügt. Also, ich erschaffe mir mein Leben selbst, und ich möchte natürlich, dass mein Leben spannend ist, dass es aufregend ist, dass es ein Abenteuer ist! Dann lasst ihr euch auf das Leben ein, nicht wahr? Und ihr werdet Erfahrungen machen, aufregende Erfahrungen, spannende Erfahrungen, eben wie Wellenreiter, wie Surfer, die diese Wellen nutzen, um

sich daran zu erfreuen. Und irgendwie sind es dieselben Wellen. Einverstanden, dass das so in etwa dieselben Wellen sind? (Zustimmung) Vielleicht Wellen bei Sonnenschein, und sonst sind es halt Wellen bei Regen. Na ja, klar, das ist ja eure Stimmung, nicht? Wenn ich immer Angst habe, dass ich eine auf den Deckel kriege, dass irgendetwas daherkommt, glaubt ihr, dass da die Sonne scheint? Da schaut es ganz schön düster aus in eurem Leben. Und es ist nur deshalb düster in eurem Leben, weil ihr eben davon überzeugt seid, dass das Leben ein Kampf ist. Und aufgrund dieser inneren Überzeugung, die ihr irgendwann einmal zu erleben beschlossen habt, habt ihr dann die unterschiedlichsten Religionen kreiert. Na ja, was sagen euch die Religionen? Seid ihr göttlich in den Augen eurer Religionen?

F: Nein. Sünder - und dann ist es noch mehr Kampf.

H(S): Und genau da fängt der Kampf erst an!

M: Sie ist heute so optimistisch.

H(S): Und dann wurde da scheinbar einer gekreuzigt, der sich für die Erlösung der Menschheit geopfert hat. Und ihr meint dann, kein Recht zu haben auf ein freudvolles Leben, sondern sagt: „Na, da muss ich halt noch mehr opfern. Muss ich mir halt ein paar Mal noch eine drüberziehen lassen.“

F: Dann muss man sich es erst verdienen!

H(S): Und wisst ihr was? Ihr habt euch nicht vorgenommen, dieses Szenario auf immer und ewig zu spielen, hier als Mensch. Nein. Ihr habt beschlossen, in einem bestimmten Zeitraum dieses Spiel zu wagen. Ihr wart mutig, ihr alle habt dasselbe Spiel gewagt. Und nun geht diese Zeitspanne zu Ende, denn - wisst ihr was? - es freut euch nicht mehr, nicht mehr so richtig. Nein. Es ist keine wahr Freude mehr, sich immer aufzuopfern, für die anderen alles zu tun, sich um alles anzunehmen, ...

F: Ideale zu haben.

H(S): ... sich die ganzen Symptome herauschneiden zu lassen, weil man nicht den Mut hat, ehrlich zu leben. Das war auch noch ein interessantes Spiel, nicht wahr? Ohnmächtig am Operationstisch zu liegen, sich von ohnmächtigen Ärzten operieren zu lassen. Was habt ihr noch alles ausprobiert? Die Ernährung ist ganz wichtig. Wenn man ein bestimmtes Produkt zu sich nimmt, wird man ganz bestimmt glücklich. Wenn man bestimmte Dinge nicht isst, wenn man darauf verzichtet, nicht wahr, dann wird man auch dafür belohnt... womit eigentlich? (Gemurmel) Eure Glaubenssysteme sind wirklich sehr ausgeklügelt. Das Göttliche ist erstaunt! (Gelächter) Ihr spiegelt euch im Göttlichen, das Göttliche spiegelt sich in jeder Facette von euch. In jeder Facette dieses Universums spiegelt sich

das Göttliche. Und irgendwie seid ihr in all eurem Kalkül und all eurem Bestreben nach Kontrolle unberechenbar. Da fällt euch wieder etwas ein! Da seid ihr schon ganz knapp dran zu erkennen, dass ihr euch das selbst erschafft, dass ihr genau so gut die Freiheit und die Freude wählen könnt. Und plötzlich kreiert ihr euch wieder irgendeine Einschränkung.

F: Danke für den goldenen Zahn.

H(S): Ein göttlicher Funke explodiert nicht in Weite und Freude, sondern in neue Kontrollmechanismen, nicht wahr? Also, da kontrolliert ihr ... Was kontrolliert ihr denn alles an einem Tag? Die Zeit, euer Gewicht, das Geld, die Kalorien, eure Gefühle ... War das schon alles? Oder werdet ihr kontrolliert? Kann es sein, dass ihr kontrolliert werdet?

M: Wenn man sich ansieht, wie man Systeme konstruiert, dass alles funktioniert. Weil wir kontrolliert werden.

H(S): Ja. Ob ihr selbst die Kontrolleure seid oder ob ihr kontrolliert werdet, es ist dasselbe! Ihr könnt immer nur mit euren eigenen Mustern, mit euren eigenen Überzeugungen konfrontiert werden. Und wisst ihr was? Eigentlich reicht es euch schon lange, aber ein Muster - das sitzt ja so tief in euch, tiefer als alles andere, auf das seid ihr sogar sehr stolz - das heißt: „Ich halte sehr viel aus! Ich bin leidensfähig. Ich bin nicht schmerzempfindlich. Ich halte viel aus.“ Ah ja, wer hält viel aus in dieser Runde?

F: Jetzt traut es sich keiner mehr zu sagen.

H(S): Allein die Lernerei mit meinen Kindern, das zipft mich an. Jeden Tag das Chaos in den Zimmern. Soll ich das wirklich immer wieder in Ordnung bringen? Ja, ja, ich bringe das immer wieder in Ordnung. Für wen eigentlich? Na ja, mein Mann, wenn der dann heim kommt und jammert und blöde Bemerkungen macht - auf das kann ich verzichten, da räume ich lieber zusammen. Kann das sein? Kann das wirklich sein? Wie fühlt ihr euch da, wenn ihr immer wieder sagt: „Das halte ich auch noch aus“. Wie fühlt sich das an?

F: Es ist anstrengend.

H(S): Fühlt ihr euch da gut?

F: Nein.

H(S): Könnt ihr da an eure Großartigkeit glauben?

F: Absolut nicht.

F: Irgendwie schon. Wenn man viel aushält, ist man zumindest einmal in einer

gewissen Weise stark.

H(S): Ja, genau. Das ist eure Stärke, nicht wahr? Das ist eure Stärke, mit extrem vielen unangenehmen Situationen umgehen zu können, viel Leid aushalten zu können, viel Einschränkung aushalten zu können. Das ist in der Tat eure Stärke. Darauf seid ihr auch stolz. Und da hört ihr nun, es ginge auch ganz anders! Ich könnte es mir ganz leicht machen, ich bräuchte nur meine Überzeugung ändern. Dann wäre es ganz einfach, dann könnte ich alles leben, alles haben, alles essen. Es wäre das Paradies auf Erden. Dann habt ihr wieder Angst, es ist nicht spannend genug, nicht wahr? Doch die Spannung aus der Freude heraus, der Wellenreiter, der Surfer - nicht wahr? - der ist euch noch nicht so richtig bekannt? Ihr seid in euer Muster eingebettet, das eben Einschränkung lautet. Und nun geht die Zeitspanne dieser Einschränkung zu Ende für all jene, die sie beenden wollen. Und erstmalig in der Geschichte der Menschheit, der Erde, wird eine kollektive Transformation stattfinden. Eine kollektive Transformation nach euren Begriffen in die fünfte Dimension, denn ihr seid ja jetzt in der dritten und vierten, nicht wahr? Wobei natürlich Teile eures Wesens in den höchsten Dimensionen beheimatet sind, denn ihr seid doch Ausdruck des gesamten Universums. Und Teile von euch befinden sich in den höchsten Dimensionen, doch ihr habt beschlossen, euch nicht zu erinnern. Ihr wolltet die Einschränkung kennen lernen. Und da ihr nun mit eurem Verstand begreifen müsst oder begreifen wollt, habt ihr Mühe, euch ein freudvolles Leben, einfach ein freudvolles, paradiesisches Leben vorstellen zu können. Und doch steuert ihr genau da hin. Ist das schön? Ein tolles Gefühl? Wenn ihr euch öffnet, wenn ihr ehrlich mit euch umgeht, euch betrachtet, jede eingeschränkte Lebenssituation spiegelt euch die Überzeugung wider „Das Leben ist ein Kampf. Der Stärkere gewinnt. Ich habe Angst etwas falsch zu machen. Na ja, das halte ich auch noch aus.“ Und wenn ihr Freude empfindet, wenn ihr ganz einfach seid, wenn ihr in der Natur seid und glücklich die Ekstase erlebt oder euch zumindest wohlfühlt, begeistert seid von der Herrlichkeit der Natur, wenn ihr begeistert seid, ohne etwas Bestimmtes zu tun, dann lebt ihr euer uneingeschränktes Potenzial. Und wenn euch dann bewusst wird: „Ich tue gar nichts. Die anderen arbeiten, ich sitze da in der Sonne, genieße die blühenden Bäume. Es fehlt mir gar nichts. Ich fühle mich so wohl. Mir geht es so gut, bin ich dankbar dafür, diese wundervollen Erfahrungen zu machen!“ – dann agiert ihr bereits aus eurem transformierten Glaubenssystem heraus, und das lautet natürlich: „Ich bin ein göttliches Wesen. Ich erschaffe mir alles selbst, und ich bin für mich selbst verantwortlich.“ Jetzt frage ich euch: Welche Momente überwiegen in eurem Alltag an einem einzigen Tag? Sind es die eingeschränkten oder die freudvollen Momente? Ihr könnt durcheinander schreien. (Gemurmel)

F: Am Wochenende die freudvollen, bei der Arbeit nicht.

H(S): Ja. Also ist das Leben noch ein Kampf?

- F: Täte ich sagen.
- H(S): Versucht spielerisch, den Fokus wirklich auf diesen Glaubenssatz zu lenken: Ihr selbst seid die Regisseure, die Drehbuchschreiber dieser Channelings, nicht wahr? Ihr stellt euch innerlich darauf ein, Teile eures Wesens agieren auf anderen Ebenen die Möglichkeiten aus, die ihr bereit seid umzusetzen. Sich etwas anzuhören, etwas zu wissen. Was bringt das, wenn man etwas weiß? „Ja, ich weiß, ich bin göttlich. Ich bin absolut in Ordnung.“ Was bringt das?
- M: Selbstbewusstsein, Vertrauen.
- H(S): Wenn man es aber nicht fühlt? Was bringt es dann?
- F: Nichts.
- M: Gar nichts.
- F: Bewusstheit.
- F: Zweifel, Vorbereitung.
- H(S): Ich weiß nicht, was es euch bringt. Wenn ihr euch einredet „Ich bin göttlich!“ und dann geht es euch schlecht im Alltag, dann fühlt ihr euch vielleicht noch schlechter!
- F: Nein, eine Hoffnung bringt es schon. (Gelächter)
- M: Ja, das stimmt.
- H(S): Meine Lieben, durchschaut euch bitte. Wenn ihr euch da ein Ideal ersetzt, das lautet: Erst wolltet ihr Gott gleich sein, habt die Türme immer höher gebaut, nicht wahr? Jetzt sagt ihr: „Nein, nein, **ich** bin göttlich! Ich erschaffe das alles selber.“, dann seid ihr unzufrieden, dann geht es euch nicht gut. Es ändert sich im Grunde nichts in eurem Leben, außer dass ihr nun hier wisst, göttlich zu sein. Na ja, wenn ihr da ehrlich mit euch umgeht, wenn ihr euch da ehrlich beobachtet, müsstet ihr feststellen...
- M: Wir machen uns etwas vor.
- H(S): Genau. Ihr würdet feststellen, dass ihr euch sehr schlecht fühlt, noch viel schlechter als ihr noch nicht wusstet, als ihr noch nicht Bescheid wusstet, als ihr noch überzeugt ward „Na klar, das Leben ist ein Kampf. Ich bin ein armer Sünder. Gehe jeden Sonntag in die Kirche, bete: Oh Herr, ich bin nicht würdig“ -, und wenn der Alltag dann einigermaßen geklappt hat, dann wart ihr zufrieden, nicht wahr? Stellt euch vor, dann wart ihr zufrieden. Und nun wird euch langsam bewusst: Ihr seid das ganze Potenzial! Ihr erschafft euch

selbst, eure Umgebung, alles sekundlich selbst und wisst gar nicht, wie das funktioniert. Da fängt es ja an. Ihr wisst nicht Bescheid, jetzt frage ich euch: Wer weiß denn da nicht Bescheid? Wer ist es denn?

M: Der Verstand.

H(S): Der Verstand, das Werkzeug der dritten Dimension. Ja, wie soll denn das Werkzeug der dritten Dimension eine fünfte, sechste, siebte, achte Dimension verstehen?, frage ich euch. Wenn ihr ein Kindergartenkind auf die Universität schickt, was wird es denn da machen? Das überlasse ich eurer Fantasie. Das wird unterschiedlich sein, was die Kinder machen. Gut, da gibt es das Werkzeug der dritten Dimension, den Verstand, der sich am Außen orientiert und sagt: „Das ist die Realität.“ Und da gibt es fünfte, sechste, höhere Dimensionen, in denen alles leicht, frei ist, in denen man mit den Gedanken formen kann, in dem man nur glücklich ist, in denen es gar keinen anderen Zustand gibt. Welches Verbindungsglied gibt es denn nun zwischen dem Verstand, der sich an der äußeren, dritten Dimension orientiert, und diesen höheren Dimensionen? Welches Verbindungsglied in euch?

alle Das Gefühl.

H(S): Das Gefühl! Indem ihr eure Gefühle kennen lernt. So, wer muss denn diese Gefühle kennen lernen?

F: Der Verstand.

H(S): Ah ja, da braucht man wieder den Verstand. Ja, der ist ja nicht ganz blöd, nicht? Aber wenn ihr nur dem Verstand die Herrschaft überlasst, dann kann das Leben ganz schön blöd werden, ja? Ja, ja. Also, das Gefühl ist die verbindende Dimension zu dem, was ihr euch so sehnlichst wünscht: das Paradies, eure Göttlichkeit zu erkennen. Ihr könnt sie also fühlen, nicht wahr? Und wenn ihr sie gefühlt habt, dann wisst ihr Bescheid und dann wird sich ganz von selbst euer Leben verändern. Denn im Allgemeinen, was meint ihr: Hat das Göttliche in euch noch Minderwertigkeitskomplexe?

F: Ja, schon.

H(S): Nein, das Göttliche nicht. Wenn ihr eure Macht gefühlt habt, wenn ihr eure Göttlichkeit, die Kraft der ... Was ist denn das für eine Kraft, das Göttliche? ... Liebe (!) gefühlt habt. Die Liebe ist die stärkste Kraft und Macht in diesem Universum. Und jede Manifestation, alles, was ihr seht, von Steinen über Blumen, Menschen, Tieren, Häusern, alles, was ihr erblickt, ist Ausdruck des Göttlichen, ist Ausdruck von Liebe! Was sagt ihr denn dazu?

M: Schwierig.

H(S): Schwierig, ja.

M: Der Stein, der denkt nicht.

H(S): Der Stein hat sein eigenes Bewusstsein. Auch ein Kieselstein! Es ist so wie mit Regenwurm und Löwe, nicht wahr? Jeder hat eine andere Erfahrung gewählt, keine Erfahrung ist besser. Also, alles ist Ausdruck von Liebe. Und wisst ihr was? Die Steine, die Bäume, die Tiere, die wissen das! Aber der Mensch hat dieses Werkzeug, den Verstand gewählt, um eben wiederum neue Erfahrungen machen zu können. Ihr könnt die Liebe fühlen. Wenn ihr nur darüber sprecht, seid ihr auf der Suche, nicht wahr? Und wenn ihr immerzu über Gott sprecht, dann seid ihr auf der Suche. Und wenn ihr einmal – und nur einmal - gefühlt habt „Ich bin göttlich, das Göttliche ist in mir. Bah!“ Mit diesem Gefühl, mit dieser Einsicht manifestiert ihr das Licht, das ihr seid. Da gibt es dann keinen unbewussten Schatten mehr, nicht wahr? Dann werdet ihr natürlich begreifen, dass jeder andere auch göttlich ist. Erst dann werdet ihr begreifen, dass der genauso göttlich und genauso in Ordnung ist. Und ihr werdet sehr viel Verständnis haben für den anderen, wenn er nicht offen ist für irgendwelche eurer gutgemeinten Ratschläge, wenn er davon gar nichts wissen will, wenn er einfach seinen Weg gehen will, so wie er oder sie will. Ihr werdet deshalb Verständnis für diesen Menschen haben, weil ihr ... Warum glaubt ihr, habt ihr Verständnis für einen anderen? Wann hat man Verständnis für einen anderen? Wann hat man **nur** Verständnis für einen anderen?

F: Wenn man ihn liebt.

F: Wenn man sich selbst versteht.

F: Das haben wir schon gelernt: Wenn man weiß, wie man fühlt.

H(S): Ja. Wenn ihr diese Erfahrung von euch kennt und wenn ihr wisst, wie dieser Mensch in solch einer Situation fühlt. Wenn euch diese Situation völlig unbekannt ist, dann steht ihr zunächst da. „Gut, den verstehe ich jetzt nicht. Wie das? Der ist mir ein Rätsel. Mein Mann/meine Frau – ein Rätsel.“ Scheinbar. Denn, meine Lieben, ihr braucht nicht jede Situation zu verstehen, sondern die Lösung liegt ja eben im Gefühl. Immer wieder: Das Gefühl ist der Schlüssel, das Verbindungsglied zu eurer Großartigkeit und diese auch bewusst umzusetzen hier als Mensch mit diesem Verstand. Denn, wenn sich einer ... wie sagt ihr: Was nervt euch an euren Ehepartnern und Ehepartnerinnen? Was nervt euch denn da besonders – oder an euren Kindern?

M: Jetzt lege los!

H(S): Was nervt euch denn?

- F: Bei den Kindern nicht ... (unverständlich)
- H(S): Genau, das Chaos, nicht? Die Kinder lieben das Chaos. Sie weigern sich, Hausaufgaben zu machen und Dinge zu lernen, die sie nicht interessieren. Ist euch das schon aufgefallen? Die sie **nicht** interessieren. Und ich sage euch etwas: Im Grunde genommen ist es sinnlos, sich mit etwas zu beschäftigen, was einen nicht interessiert! Völlig sinnlos!
- F: Das ist richtig.
- H(S): Deshalb bewundert eure Kinder für ihren Mut, dass sie sich wehren! Aha, jetzt bekommt ihr Angst. Na ja, der macht glatt die Schule nicht fertig! Was soll aus dem einmal werden? Kommen wieder diese Ängste. Es sind eure Ängste, nicht wahr? Eure ganz persönlichen Ängste, natürlich auch die kollektiven Ängste.
- F: Wenn man weiß, dass du dir solche Sorgen machst, brauche ich mir eh keine machen.
- H(S): Zum Beispiel. Eure Kinder wissen im Allgemeinen Bescheid. Wir steuern auf eine Veränderung zu, nicht wahr? Sie wissen schon mehr Bescheid als ihr, und sie wissen, das hat sowieso bald ausgedient. (Gelächter)
- F: Zehn Jahre muss ich noch warten, darum habe ich Geduld.
- H(S): Was sagt ihr dazu? Ist das ein Schock?
- F: Nein.
- H(S): Die Kinder sind die Gesellschaft von morgen, nicht wahr? Und glaubt ihr, Kinder, die unter ihrer Schulzeit so leiden, die sagen: „Was lernen wir denn da? Was müssen wir da lernen? Hirnloses Zeug, das interessiert mich nicht.“ Die Talente der Kinder, ja, wo sind die denn angesiedelt?
- F: Im Gefühl.
- H(S): Die Talente werden in eurem Schulsystem meist völlig vernachlässigt. Und ihr Eltern mit all eurer Angst knebelt wiederum eure Kinder, versucht ihnen gut zuzureden, bestecht sie, nicht wahr? Erpresst sie! Aber schon, wenn du dann diese Hausübung gemacht hast, dann darfst du dies und jenes! Das eine Jahr nur und dann... du wirst schon sehen, dann wird es besser. (Gelächter) Natürlich glaubt ihr nicht wirklich an die Transformation der Erde, nicht wahr? Wer glaubt denn schon daran von euch?
- F: Oh ja. (Gemurmel)
- F: Dass sich etwas tut.

H(S): Sind euch die Veränderungen aufgefallen in der letzten Zeit? Was hat sich denn alles verändert?

M: Es wird wärmer.

F: Es regnet wenig.

H(S): Das Klima spielt verrückt, nicht wahr?

F: Die Gesellschaftsform verändert sich komplett.

H(S): Wie schaut es mit euren Politikern aus?

M: Oh, lassen wir das. (Gelächter)

F: Wird immer schlimmer!

H(S): Wer glaubt denn noch den Politikern? Glaubt ihr ihnen, dass sie etwas für euch tun können? Glaubt ihr das noch?

F: Überhaupt nicht.

F: Na ja, irgendetwas wird schon gemacht.

H(S): Mit den Lehrern. Sind Lehrer unter euch? Wie fühlen sich denn die Lehrer ...

F: Hilflos.

H(S): ... angesichts dieser Kinder, die rebellieren, die dieses Spiel nicht mehr mitspielen wollen?

F: Überfordert. (Gemurmel)

H(S): Wer könnte denn da in Wirklichkeit in der Schule etwas lernen?

M: Die Lehrer von den Kindern!

H(S): Genau. Und wie wir bereits einmal ausführlich besprochen haben: Kinder, die wirklich sie selbst sein dürfen, sind liebevolle Kinder, Kinder voll Mitgefühl, nicht wahr? Die führen sich nicht wie wild auf oder nehmen den Geschwistern etwas weg, einfach nur so, um sie zu ärgern. Ihr meint, ihr müsst euren Kindern Disziplin beibringen, weil sie sonst einfach machen, was sie wollen. Ist jetzt schon das Chaos groß genug? Ja, das ist Ausdruck ihrer Eingeschränktheit. Und aus dem Chaos könnt ihr nun begreifen. Kinder lieben das Chaos, weil Chaos Leben ist, Lebendigkeit ist. Kinder sehen die Welt doch mit ganz anderen Augen. Jeder sieht die Welt ganz anders. Ihr

geht davon aus, die anderen würden die Welt auch so sehen wie ihr, nicht wahr? Davon geht ihr aus.

F: Nein, weil jeder eine andere Wahrnehmung hat.

H(S): Aber jeder nimmt den anderen ganz anders wahr. Und eure Kinder! Da gibt es schon eine Generation, das sind ganz sensible, fast hellsichtige Kinder. Die reagieren ganz exakt, ganz stimmig auf eure Gefühle. Wisst ihr, die spüren genau, wie es euch geht, wie ihr fühlt, wenn ihr Schuldgefühle habt, wenn ihr lügt. Und Eltern, die lügen ja ununterbrochen! Ihr erzieht eure Kinder und sagt: „Sag die Wahrheit!“

M: Ja. Christkindl...

H(S): Nein, im Alltag. Ja, abgesehen vom Christkind und vom Osterhasen, vom Storch, der Kinder bringt, nicht wahr? (Gemurmel) Also, wann lügen Eltern? Wann lügen Erwachsene?

F: Wenn es bequem ist.

H(S): Beispiel. Ein Beispiel.

F: In der Schule ist es so schön.

H(S): Die Eltern, wann lügen sie? Im Verhalten! Das Kind kommt mit einer schlechten Note heim, ist ganz verzweifelt. Die Mutter – Wie reagiert sie? Das Herz rutscht ihr in die Hose, fast in die Hose. Sie ist entsetzt. Am liebsten würde sie heulen. Was sagt sie? „Es ist nicht so schlimm!“ Lüge! Sie hat gelogen, nicht wahr? Sie drückt nicht aus, was sie fühlt. Wann immer ihr als Eltern nicht aussprecht, was ihr fühlt, belügt ihr eure Kinder oder euren Partner! Bleiben wir einmal bei den Kindern. Die Partner sind so im ähnlichen Alter, nicht wahr? Sie sind oft gar nicht so sensibel. Die Muster in der Partnerschaft sind meist schon sehr gut eingespielt. Es genügt ein kleiner Auslöser und die Programme laufen scheinbar selbständig ab. (Gelächter) Und all eure Erziehungsmethoden spielen daraufhin ab, dass es mit euren Kindern auch so funktioniert, nicht wahr?

F: Dass sie es auch so schön haben.

H(S): Also, warum lügt ihr denn? Warum sagt ihr zu euren Kindern: „Na ja, ist ja nicht so schlimm“, wenn ihr leidet, wenn es euch schlecht geht.

F: Ja, weil man sie aufmuntern möchte. Weil man ihnen die Gefühle ersparen will.

F: Weil sie es eh spüren.

- M: (unverständlich) ... auf den Druck.
- H(S): Aus welchem Grund auch immer. Vielleicht aus eurem Anspruch, positiv zu erscheinen, nicht wahr? Man muss halt alles positiv sehen. Ich möchte euch doch nur sensibilisieren! Ihr seid, wie ihr seid, in Ordnung, meine Lieben! Doch durchschaut bitte das Spiel, die Spiele, die ihr spielt. Eure Kinder, sensible Kinder ... Was glaubt ihr, wie ernst sie euch nehmen, wenn ihr verzweifelt seid und dann den Starken/die Starke spielt? Wie ernst nehmen sie euch dann?
- F: Ja. Gar nicht.
- F: Sie spüren auf jeden Fall, dass etwas nicht stimmt.
- H(S): Gebt ihr euren Kindern auf diese Weise Halt?
- F: Man verunsichert sie.
- H(S): Man verunsichert sie. Und ihr gebt ihnen nicht den Ansporn mit auf den Weg: „Es ist wichtig, dass du ehrlich mit dir umgehst, dass du weißt, wie du fühlst. Es ist in Ordnung, wie du fühlst. Wenn du dich schlecht fühlst, ja mei, es geht vorbei.“ Dieser kleine Schritt! Und ihr spaltet nicht auf, ihr lebt in einem umfassenden Meer der Gefühle. Die Transformation, auf die ihr zusteuert - nicht wahr? – ist eine Gefühlsgeschichte. Stellt euch vor, ihr stellt fest: „Jetzt passiert etwas. Das kann ich nicht mehr kontrollieren.“ Wie reagiert ihr dann normalerweise darauf?
- F: Angst.
- H(S): H! Angst! Das erste: Untergang, Tod ... Was kommt euch in den Sinn?
- F: Verlust.
- H(S): Spielt euch damit!
- F: Verzweiflung.
- F: Ohnmacht.
- H(S): Deshalb: **Jetzt** findet die Transformation statt! In jedem Jetzt findet Transformation statt! Und wenn ihr euch nicht ernst nehmt, wenn ihr wiederum euch selbst gegenüber so verhaltet wie euren Kindern gegenüber, nicht wahr? „Na ja, wie ich so fühle! Wichtig ist, dass alles in Ordnung ist, das Haus in Ordnung, überall Ordnung herrscht, alle das Essen haben, die Hausübungen gemacht sind, der Mann zufrieden ist, wenn er nach Hause kommt...“ (Gemurmel) Dann verleugnet ihr euch selbst. Es ist absolut in Ordnung, sich zu verleugnen. Doch ihr werdet die Transformation nicht

freudvoll erleben, ihr werdet ganz schön Angst haben, nicht wahr? Die Transformation findet jetzt in eurem Alltag statt! Wenn ihr schon Angst habt, euch gegenüber euren Liebsten abzugrenzen ... Stellt euch vor, es genügt einfach „nein“ zu sagen. „Nein, das mache ich heute nicht.“ Ich lasse das raus. „Nein, ich will das nicht.“ Die Lernerei – die Erfahrung zeigt: Es hat eigentlich nicht viel gebracht, wenn ich mir das so ganz ehrlich anschau, nicht wahr? Durchgekommen wären sie so und so. So haben sie halt bessere Noten, aber die ganze Mühe, na ja ... Ja, was hat denn das mit mir zu tun? Habe ich so hohe Ansprüche, sind das vielleicht meine Werte? Sind das nur meine Werte, die ich da lebe? Ich bin ja zuständig, ich fühle mich ja auch zuständig. Ich bin ja eigentlich die, die das immer alles aufrecht hält, nicht wahr? Ohne mich – ja, wie würde es denn in meiner Familie aussehen ohne mich? Wie würde es denn aussehen in eurer Familie, wenn ihr nicht da wärt?

F: Blöd.

H(S): Was würden denn da die anderen machen? Der Mann, die Kinder, die Frau?

F: Die wären selbstständig und machen das auch.

H(S): Traut ihr ihnen das zu?

F: Ja freilich.

M: Ja, schau mich an. Alles geht.

H(S): Erscheint euch das zu unwichtig, ist euch das zu banal, einfach so vom Alltag zu reden?

F: Nein, nein.

F: Das ist ganz wichtig.

H(S): Vor der Pause wiederhole ich diesen einen Glaubenssatz. Einverstanden? Wenn ihr an einem einzigen Tag immer wieder feststellt: „Da sind Situationen, die mir nicht gefallen. Ich fühle mich total eingeschränkt. Ich tue so viel, was mir eigentlich gar keine Freude bereitet“, dann lebt ihr den tiefsitzenden Glaubenssatz: Das Leben ist ein Kampf. Und die Wellen schlagen in einem Unwetter über euch. Ihr habt Angst, dass die Wellen euch erschlagen. Wenn ihr viel Freude erlebt, viel Freiheit erlebt, wenn ihr euch wohlfühlt, dann seid ihr Ausdruck eures größeren Wesens, dann bringt ihr das Lichtwesen, das ihr seid, lebendig zum Ausdruck. Und ihr werdet schon festgestellt haben, dass ihr ganz einfach glücklich seid – ohne Grund, ohne etwas zu tun. Wieso kann man eigentlich glücklich sein, ohne irgendetwas zu tun? Warum kann man die Ekstase erfahren, einfach so, aus dem Sein

heraus? Warum ist das so?

F: Weil genau das das Sein ist.

H(S): Ja, genau. Das ist Sein. Sein ist glücklich sein, ist Ekstase. Tun ist meistens Einschränkung, nicht wahr? So, und jetzt gönnen wir uns eine Pause.

PAUSE

Nach der Pause folgt eine heftige Diskussion über Aberglauben, Zahlen und auch Astrologie. Ich erzähle, warum ich von der Astrologie wieder frei sein wollte und wie sehr uns Systeme vom Fühlen im Jetzt abhalten.

H(S): Nun, ihr Lieben, ihr habt euch heute auf das Einfache im Leben eingelassen. Das Einfache ist der Schlüssel zu jeder Veränderung. Es scheint euch irgendwie paradox zu sein, nicht wahr? Da gibt es so vieles in eurem Leben, das für euch selbstverständlich ist. Ihr erschafft euch zum Beispiel sekundlich selbst, habt keine Ahnung, wie es funktioniert. Dann schafft der Verstand komplizierte Erklärungsmodelle – nicht wahr? – und durchschaut nicht, wie er sich selbst aufgrund seiner Überzeugungen sein Leben kreiert und wie er es ganz einfach verändern kann. Hört sich irgendwie paradox an, nicht wahr? Da gibt es großartige Prozesse, die man überhaupt nicht verstehen kann. Und dann kann man sich doch tolle Erfahrungen schaffen, bewusst erschaffen – und das geht ganz einfach. Dieser Widerspruch ist scheinbar, nicht wahr? Wenn ihr tatsächlich wisst, wie ihr in jedem Moment fühlt, wenn ihr in einer Situation, in einem bestimmten Jetzt plötzlich, unerwarteterweise erkennt: „H! Da ist ein Gefühl! Ich bin das!“, dann werdet ihr feststellen, dass in diesem Gefühl wiederum Informationen enthalten sind. Das ist ja das Aufregende. Erst schätzt ihr eure Gefühle als minderwertig ein, sie interessieren euch nicht, dann lernt ihr um, lenkt die Aufmerksamkeit auf eure Gefühle, erkennt, dass ihr euch tatsächlich in jeder Situation entweder gut oder schlecht fühlt oder natürlich gar nichts fühlt – kann auch sein, indem ihr euch weigert, euch auf eure Gefühle einzulassen. Und dann stellt ihr mit einem Male fest, dass genau in diesen Gefühlen Informationen enthalten sind - oder genauer gesagt -, dass über eure Gefühle - ich muss mich, um diesen multidimensionalen Prozess in Worte zu kleiden, sehr einschränken, nicht wahr? Aber diese Einschränkung durch Worte ist erforderlich, um eine Information zu kommunizieren, damit sich der Verstand damit anfreunden kann. Also: Ihr seid sehr viel mehr: Ihr seid großartige multidimensionale Wesen. Das gesamte Wissen des gesamten Universums ist in euch, weil ihr Ausdruck dieses Universums seid. Einverstanden? Indem ihr euch auf eure Gefühle einlasst, indem ihr ganz einfach langsamer werdet, achtsamer im Umgang mit euch selbst werdet und immer mehr fühlt, kann sich diese Information, diese allumfassende Information euren Gefühlen anpassen und auf diese Weise in euer Bewusstsein – im Sinne von Verstand – gelangen. Aha! Das ist ja interessant. Meine Gefühle sind also so etwas wie ein Filter? Oder? Wie könnte man es noch benennen? Eine ganz bestimmte Software, nicht wahr? Diese Gefühle adaptieren

sozusagen die allumfassenden Informationen, denn... wie meint ihr, sind denn diese allumfassenden Informationen gespeichert? Was meint ihr? Ist das eine gute Frage? Die allumfassenden Informationen aus dem gesamten Universum – wie schauen denn die aus? Sind die in Dateien abgespeichert als schriftliche Botschaft? Oder in Bildern? Was meint ihr?

F: Wie es jeder empfindet. Wie er sie kriegt.

H(S): Wir sprechen von den allumfassenden Informationen.

M: Im Gefühl. (Gemurmel)

H(S): All diese Informationen sind Frequenz, nicht wahr? Schwingung, Farben, Töne. Wir hier nehmen euch zum Beispiel über Klangfarben wahr. Ihr seid für uns schwingende Energie. Bunte, schwingende Lichtenergie. Und wir erkennen eure innere Bereitschaft, euch auf bestimmte Sichtweisen einzulassen. Die allumfassende Information ist in für euch nicht vorstellbaren Lichtfrequenzen gespeichert. Das könnt ihr euch eigentlich gar nicht vorstellen als Mensch. Doch diese Weite mag euch helfen, etwas Grundsätzliches zu verstehen. Wenn ihr nun offen seid, wenn ihr nun wirklich bereit seid, euch auf eure Gefühle einzulassen, dann kann nichts anderes passieren, als dass ihr irgendwann einmal fühlen werdet: „H! Ich bin göttlich!“ Denn diese Gefühle stellen sich von selbst ein, dieses Wissen, dieses Bewusstsein stellt sich von selbst ein, wenn ihr wirklich offen seid. Und da sagen manche: „Ich hatte jetzt eine Offenbarung.“ Nicht wahr? Jegliche Information kann euch aufgrund eurer inneren Offenheit zufließen. und eure Gefühle sind so etwas wie ein Adapter, ein Transformator, auch unvorstellbar für den menschlichen Geist, welche Daten, in welcher Form diese Daten umgewandelt werden, damit ihr sie als Information erhaltet, die ihr versteht. Information bedeutet, ich kleide etwas in eine Form. Als Mensch bedürft ihr Formen, nicht wahr? Die Traumbotschaften manifestieren sich in erster Linie in... Bildern. Bilder. Wenn ihr fühlt, je mehr ihr euch auf eure Gefühle einlasst, desto lebendiger werden eure inneren Bilder sein. Das heißt: Umfassendes Wissen wird adaptiert aufgrund eurer Gefühle gemäß eures Verständnisses, nicht wahr? Sonst könnt ihr nichts damit anfangen. Und ihr könnt mit einem Bild, das ihr im Bruchteil einer Sekunde erblickt, umfassendes Wissen aktivieren, beziehungsweise, es ist bereits Ausdruck der Form, doch euer Verstand sagt: „H! Im Bruchteil einer Sekunde dieses Bild! Aber die Information, die war unbeschreiblich. Irgendwie habe ich jetzt etwas ganz Großes verstanden.“ So großartig seid ist. Und wenn wir nun hier beim Channeln diese Daten, all das, was ihr seid, die Lichtenergie, die Farben, das gesamte Bewusstsein, eure gesamte Wesenheit, ... das transportiert ihr hiermit. Und wir „müssen“ – unter Anführungsstrichen – all diese Daten umwandeln in Worte. Und diese Worte wiederum – und das kann euch nun ein bisschen bewusst werden – haben schon viele Prozesse der Transformation durchgemacht, um überhaupt als Worte wahrgenommen werden zu können. Jetzt stellt euch vor, die Materie als solche ist in

Wirklichkeit fließendes Bewusstsein! Und das, was ihr wahrnehmt, ist Ausdruck so vieler Prozesse, so komplizierter – von eurem Gesichtspunkt komplizierter – Prozesse, dass Technik niemals solche Prozesse nachahmen könnte. Nun seid ihr fixiert auf eine scheinbar äußere Realität, auf eine Realität, die Bestand hat. Und natürlich kann sich genau euer Verstand nicht vorstellen, dass sich an dieser Realität etwas verändern kann, nur wenn ihr euch anders fühlt, nicht wahr? Das heißt: Eure Argumente halten euch schon davon ab, wirklich das Spiel zu wagen. Ihr sagt: „Ja, das kann doch gar nicht funktionieren!“ Auf diese Weise lebt ihr die größtmögliche Einschränkung. Und die ist euch ja nun bekannt. Bilder sind die ursprünglichsten Ausdrucksformen eurer Gefühle, des größeren Bewusstseins, das ihr seid. Wenn ihr euch nun eine neue Lebenssituation wünscht, dann ist es sinnvoll, sich Bilder zu kreieren, nicht wahr? Bilder, farbenfrohe, fröhliche, großartige Bilder. Doch, wenn ihr eben nicht so kreativ veranlagt seid, oder wenn ihr Mühe habt, solche Bilder zu erzeugen, dann könnt ihr noch einen einfacheren Schritt gehen, einen sogar noch effektiveren Schritt. Denn diese Bilder sind ja wiederum eine Form von Einschränkung. Ich wünsche mir das und das. Genau so soll das Haus aussehen, genau so soll mein Freund aussehen, das wünsche ich mir, so wünsche ich ihn mir, nicht wahr? Der ursprüngliche Ausdruck jeder Form ist Liebe, nicht wahr? erinnert ihr euch heute: Jede Form ist Ausdruck von Liebe. Erzeugt für euch das großartigste Gefühl in euch, indem ihr euch eine Situation schafft, einen Rahmen schafft, indem ihr euch wirklich wohlfühlt. Es muss keine Meditation sein, ihr könnt tanzen, springen, spazieren gehen, Rad fahren, was immer, was euch Freude macht. Meist empfindet ihr diese Freude bei lebendigen Erfahrungen, nicht wahr? Wenn ihr euch einlasst auf das, was möglich ist, wenn ihr noch dazu das Gefühl in euch tragt: „Ha, das habe ich jetzt gewagt! Ist es nicht großartig, sich so zu fühlen, diese Erfahrung zu machen? So wünsche ich mir meinen Alltag. So möchte ich mich den ganzen Tag, zumindest schon öfters am Tag, fühlen. Na ja, ich kann es ja wagen, warum nicht den ganzen Tag? Wenn es mir zu langweilig wird, kann ich ja wieder eine neue Wahl treffen. Aber ich kann es ja einmal ausprobieren. Und nun habt ihr eine Situation, in der ihr euch wohlfühlt habt und könnt in den unterschiedlichsten Situationen mit dieser Erfahrung spielen. So, was passiert jetzt, was glaubt ihr? Ha, ich kann es mir leicht machen. Ich kann es mir gut gehen lassen. Ich brauche fast nichts mehr zu arbeiten, nur mehr das, was mir Freude macht. Herrlich! Was passiert jetzt? Melden sich irgendwelche inneren Stimmen? Wer meldet sich in euch? Ja, wer meldet sich?

F: Der Zweifel.

M: Das Gewissen.

H(S): Welche Worte nehmt ihr wahr? Hört ihr etwas?

F: „Das geht ja gar nicht.“

H(S): Genau. Oder?

F: „Das bilde ich mir nur alles ein.“

H(S): Zum Beispiel. „Wo kämen wir da hin, wenn niemand mehr etwas arbeiten will. Wer macht dann den Dreck weg? Wenn das ein jeder machen würde!“ Wenn das genau jeder machen würde, hättet ihr genau schon jetzt die Transformation der Erde, nicht wahr? Kann das sein, einfach so, aus der Freude heraus, ohne Stress? Nein, nein, das kann doch gar nicht sein! Ihr könnt eure Einschränkungen nur kennen lernen und fühlen, wenn ihr euch auf das Unmögliche einlasst, wenn ihr das Spiel wagt in eurer Fantasie. Versteht ihr? Die Einschränkungen sind doch Teil eures Lebens. Aber auf diese Weise könnt ihr begreifen, wie massiv sie sind, in welcher Form sie zutage treten, nicht wahr? Kommt ein Chef, ein Mann, eine Frau, die Kinder – wer wehrt sich gegen solch ein Leben? Der Verstand, das Werkzeug der Polarität, kann die Großartigkeit nicht begreifen. Aber, indem ihr euch fühlt, indem ihr den Fokus auf euch selbst richtet, indem ihr euch selbst kennen lernt und wertschätzt, wird sich das Wissen, die Großartigkeit, die allumfassende Liebe, die alles umfasst - nicht wahr?, das Gute und das Böse -, wird sie sich von selbst manifestieren. Denn mit eurem Glaubenssystem, mit euren Einschränkungen, schneidet ihr euch von diesem größeren Wissen ab. Und indem ihr experimentiert und offen seid, gebt ihr der Großartigkeit eine Chance. Versteht ihr? Habt ihr noch Fragen? Die Transformation der Erde ist die Transformation in eure Großartigkeit, die ihr seid! Ihr verlasst diese Kulisse. Ihr transformiert diese Kulisse. Stellt euch Bühnenarbeiter vor, die schieben neue Bühnenbilder vor. Erst war es düster, jetzt wird es hell. Experimentiert in eurer Vorstellung und alles andere geschieht von selbst. Ihr seid so großartig, ihr seid absolut in Ordnung, ihr seid alle Ausdruck des schöpferischen, göttlichen Potenzials. Es ist allein eure Angst, als Mensch minderwertig zu sein, die euch abhält, das Großartige zuzulassen, indem ihr eure Abwehr-mechanismen kennen lernt, die Angst dahinter fühlt, den Schatten umarmt, seid ihr frei. Die Abwehrmechanismen – schaut euch um in dieser Welt! -, die Rüstungsindustrie ... Was spiegelt die euch?

M: Die Angst.

H(S): Angst. Alle haben Angst. Ja, vor wem haben sie denn Angst?

F: Vor dem Feind.

H(S): Vor dem Feind, vor dem Bösen, haben sie Angst, nicht wahr? Sie wollen nicht das Gute abhalten, doch sie glauben gar nicht an das Gute. Indem ihr euch nur auf den Schatten, die Angst, fokussiert - „Ich bin nichts wert als Mensch.“ – wurdet ihr blind für das Großartige, wurdet ihr blind, dass alles Ausdruck von Liebe ist.

In diesem Sinne wünschen wir euch von ganzen Herzen, dass ihr der Großartigkeit, die ihr seid, eine Chance gebt. Wir bedanken uns bei euch. (Teilnehmer bedanken sich)

Niedergeschrieben von Ingrid Kaiser am 16.06.2002

Praktische Anleitung zum Glücklich-Sein:

1. Versuche den Inhalt dieses Channelings intellektuell oder gefühlsmäßig zu erfassen.
2. Richte im **Jetzt den Fokus** vom anderen **auf dich selbst !!!**
3. Nimm im Jetzt dein vom anderen / von der Situation ausgelöstes Gefühl wahr.
4. Lass dich auf dieses Gefühl (der Angst) ein und **benenne** es. Z.B.: „Ich habe Angst, abgelehnt zu werden“, oder: „Ich habe schon wieder Angst, etwas falsch zu machen (nicht zu entsprechen).“
5. Atme mit deiner Angst. Nun ist sie bewusster Teil von dir.
6. Wende dich **in Gedanken** oder **gefühlsmäßig** der Person zu, mit der du Probleme hast. Sage **innerlich**: Okay, du bist **mir böse / mit mir unzufrieden**. Das darfst du sein. Du darfst mich verachten / anbrüllen ... Ich kann dir dein Problem, das du mit mir hast, lassen. Ich mag dich trotzdem. Oder: Es ist so befreiend, dich hassen zu dürfen.
7. Und nun gehe mutig und voll Vertrauen **deinen Weg**.